

«Sind mit grosser und breiter Unterstützung sehr zufrieden»

Christoph Bingisser, Verwaltungsrat der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind, zieht Zwischenbilanz

Im Gebiet «Allmeind» soll ein Sportzentrum mit Kunstrasen-Fussballplatz, Dreifachturnhalle und Eisfeld mit Wettkampf-Dimensionen entstehen. Die Kostenfrage ist noch nicht definitiv geklärt.

Beim geplanten Sportzentrum tragen Sie drei verschiedene Hüte – Verwaltungsrat der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind, Präsident der Sportvereinigung Einsiedeln und Bezirksrat. Gibt es keine Interessenkonflikte?

Die Sportvereinigung steht überhaupt in keinem Widerspruch zur Idee der Genossenschaft. Ganz im Gegenteil! Schon vor 30 Jahren war die Sportvereinigung Hauptinitiantin der jetzigen Sporthalle Brüel. Als Bezirksrat bin ich im Ausstand, wenn das Sportzentrum Allmeind thematisiert wird. Somit bestehen keine Interessenkonflikte.

Das Genossenschaftskapital beträgt laut Homepage 440'500 Franken. Noch fehlen knapp 60'000 Franken zur angestrebten halben Million für die Ausarbeitung eines abstimmungsreifen Projekts. Wie sind Sie mit dem Kontostand zufrieden?

Wir sind mit der grossen und breiten Unterstützung sehr zufrieden. In einem halben Jahr fast auf eine halbe Million Franken zu kommen, ist unserer Meinung nach ein anständiges Resultat. Wir sind auf der Zielgeraden und immer noch um jeden Beitrag froh.

Was würde passieren, wenn die Kapitalbeschaffung arg ins Stocken

Der Verwaltungsrat

EA. Der Verwaltungsrat der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind: Präsident Meinrad Bisig (FC Einsiedeln), Walter Ochsner (FC Einsiedeln), Fritz Hürlimann (Eispark Einsiedeln), Michi Iten (STV Einsiedeln), Christoph Bingisser (Sportvereinigung, HC Einsiedeln), Patrizia Pfister (VBC Einsiedeln) und Ruedi Beeler (Ringerriege Einsiedeln). Der VR arbeitet ehrenamtlich für das Sportzentrum.

geriete und die 500'000 Franken nicht oder mit einer grösseren Verzögerung gesammelt werden könnten?

Wir brauchen das angestrebte Kapital! Ich nenne Ihnen ein Beispiel für eine Projektstudie: Der Gemeinderat Feusisberg hat im Januar 150'000 Franken für die Ausarbeitung eines Vorprojekts für einen Kunstrasen plus den Ausbau des Clubhauses des FC Feusisberg-Schindellegi bewilligt. Unsere angestrebten 500'000 Franken dienen der Erarbeitung eines abstimmungsreifen Projekts inklusive Kostenschätzung und allen notwendigen Abklärungen.

Die Genossame Dorf-Binzen hat im vergangenen November dem Bauvertragsvertrag zugestimmt. Welche Schritte sind seither in die Wege geleitet worden? Welches sind die nächsten Schritte?

Wir arbeiten intensiv am Projekt. Zurzeit erarbeiten wir das Raumprogramm unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Einsiedler Vereine. Der Projektstart ist Anfang 2018 initiiert worden. Das heisst, die Planungen laufen demnächst an. Sobald die ersten konkreten Zwischenergebnisse vorliegen, informieren wir – beispielsweise anlässlich unserer ersten ordentlichen GV vom 23. Mai.

Wie sieht die Finanzierung des Sportzentrums Allmeind aus?

Die Finanzierung ist eine wesentliche Fragestellung in den nächsten Monaten. Basis für die Finanzierung sind die zugrundeliegenden Nutzungs- und Betriebsreglemente. Mit diesen Grundlagen können wir verschiedene Finanzierungsmodelle erarbeiten und prüfen.

Die Finanzierung ist das eine, das Betriebs- und Nutzungskonzept das andere. Können Sie dazu schon etwas sagen?

Wir müssen ein konkretes Betriebs- und Nutzungskonzept erarbeiten, damit die anfallenden Kosten für Bau und Betrieb bereits vor der Volksabstimmung im nächsten Jahr bekannt sind. Wir wollen die Katze nicht im Sack verkaufen.

Die Kosten des Projekts sollen sich auf rund 15 Millionen belaufen. Die Genossenschaft Sportzentrum Allmeind kann dieses Projekt nicht allein stemmen und ist auf die

Unterstützung der Einsiedler Vereine und des Bezirks angewiesen. Inwiefern können die Vereine und der Bezirk von einem Sportzentrum Allmeind profitieren?

Die Kostenfrage ist noch nicht abschliessend geklärt. Je nach Projekt sind die Kosten höher oder tiefer. Sie dürften sich aber über der Zehn-Millionen-Grenze bewegen. Unsere Maxime lautet jedoch, dass ein schlankes und kostengünstiges Projekt entstehen soll – kein Luxusbau. Die gesamte Einsiedler Bevölkerung kann sehr stark vom Sportzentrum profitieren, da wir zwar eine Sportinfrastruktur haben, diese aber aus allen Nähten platzt.

Bisher müssen die Einsiedler Sportvereine – zumindest unter der Woche – keine Hallenmiete bezahlen, weil die Kosten vom Bezirk übernommen werden. Wie reagieren die Sportvereine darauf, dass sie im Sportzentrum Allmeind für die Hallenbenützung bezahlen müssen?

Zu diesem Thema sind bei uns bisher nur sehr wenige Reaktionen eingegangen. An der GV der Sportvereinigung vor einem Jahr ist dieses Thema erwähnt und diskutiert worden. Da wir bis jetzt nicht sagen können, wie hoch die Kosten effektiv sind, ist alles nur Spekulation. Es ist aber unser Ziel, dass die Hallenzeiten für jeden Verein bezahlbar respektive tragbar sind.

Das Projekt soll Ende 2018 präsentiert und wenn notwendig – je nach Finanzierung – 2019 dem Stimmvolk unterbreitet werden. Baustart wäre frühestens 2020. Ein sportlicher Fahrplan, oder?

Wir müssen uns am Idealfall orientieren. Natürlich kann es in fast allen Bereichen – Bewilligungen, Einsprachen, Projektierung – Verzögerungen geben. Wir glauben jedoch daran, dass auch die Bevölkerung die Notwendigkeit des Sportzentrums sieht.

Warum braucht Einsiedeln ein Sportzentrum?

Waren Sie schon Mal an einem Wochenende in der Sporthalle Brüel? Oder haben Sie sich den Belegungsplan aller Turnhallen im Bezirk angeschaut? Der Bezirk Einsiedeln verfügt über diverse Einfachturnhallen – Brüel, Furren, Bennau, Egg, Gross und Euthal – und eine Dreifachturnhalle – Sporthalle Brüel. Tagsüber



«Wir wollen die Katze nicht im Sack verkaufen», sagt Christoph Bingisser.

findet in den Turnhallen – Trachslau und Willerzell haben keine – das Schulturnen statt. Auch hier gibt es seit Jahren Engpässe. Jeden Abend sind alle Hallenzeiten belegt. Die Sportvereinigung Einsiedeln allein hat rund 35 Mitgliedervereine. Diverse dieser Vereine haben jedoch heute gar keine oder zu wenig Hallenzeiten. Eine moderne Halle mit neuen Kapazitäten ermöglicht allen, die sie brauchen, neue Optionen. Zudem könnten der grosse Aufwand für Auf- und Abbau zusätzlicher Infrastruktur – Tribüne, Beiz – verkleinert und die Attraktivität für Zuschauer gesteigert werden.

Und der FC Einsiedeln?

Der FCE hat Hunderte von Mitgliedern und 25 Aktivmannschaften. Die bestehenden zwei Rasenplätze genügen weder für den Trainings-, noch den Meisterschaftsbetrieb. Auch die Garderoben platzen an Abenden und Wochenenden aus allen Nähten. Von einem Kunstrasen gibt es keine Spur. Je nach Wetter ist das Rappenmöösl unmöglich bespielbar. Auf einem Kunstrasen könnte auch im Winterhalbjahr trainiert werden. Viele Engpässe würden reduziert.

Und der Eispark?

Der Eispark ist seit Jahren auf dem Brüel-Pausenplatz beheimatet. Der Aufwand und die Kosten für Auf-, Abbau und Lagerung sind sehr gross. Zudem verfügt das Eisfeld nur über Wettkampfdimensionen für die jüngsten Eishockeyaner. Bereits im Primarschulalter müssen die Eishockeyspieler nach Rapperswil oder Seewen ausweichen, was für alle Beteiligten mit einem riesigen Auf-

wand verbunden ist. Alle Eishallen in der Region sind fast immer belegt. Falls der rote Platz beim Brüel jemals saniert wird, ist unklar, ob ein erneuter Eispark bewilligt würde. Der Eispark an seinem jetzigen Standort ist so oder so ein Projekt auf Zeit.

Vom Sportzentrum Allmeind, insbesondere der Turnhalle, können auch die Schulen Einsiedeln profitieren. Stellt sich die Frage, wie die Schülerinnen und Schüler ins Sportzentrum gelangen?

Zu Fuss oder mit dem Velo, genau so, wie sie bisher in die Turnhallen gelangen. Die Schulkinder aus der Kornhausstrasse etwa sind momentan zum Turnen im Beachplus einquartiert. Sie haben fast gleich weit zum Sportzentrum. Wenn die Turnstunden zudem an Randstunden gelegt werden, ist auch die etwas längere Marschzeit vom Dorf her vertretbar. Hier kann man gemeinsam mit den Schulen sicher passende Lösungen finden.

Was passiert mit dem Eisfeld im Sommer?

Das wird abgeklärt. Momentan sieht es so aus, dass das Eisfeld zwischen Oktober und April betrieben wird. Im Sommer gibt es viele Alternativen – Rollhockey, Skaterpark. Im Zug eines künftigen Ausbaus kann man das Eisfeld überdachen. Dies ist jedoch Zukunftsmusik. Wir konzentrieren uns vorerst auf das jetzige Projekt und dessen Planung. Wir wollen die Kosten nicht unnötig in die Höhe treiben.

Ist das Sportzentrum Allmeind vor allem für die Sportvereine und die Schule gedacht oder kann sich jedermann einmieten?

Das Sportzentrum ist von Einsiedeln für Einsiedeln gedacht, will heissen für die sportinteressierte Bevölkerung und die Vereine. Natürlich können auch Auswärtige die Halle mieten. Dies wird im Betriebskonzept klar festgelegt.

Wird das Sportzentrum Allmeind womöglich eine Eventhalle, die das Kultur- und Kongresszentrum Zwei Raben konkurrenziert?

Die Dreifachturnhalle ist für Sport gedacht und nicht für Drittnutzungen. Das KKZ 2 Raben soll durch die neue Halle nicht konkurrenziert werden. Für gewisse Veranstaltungen, je

nach Kapazität, sind alternative Nutzungen aber sicher nicht prinzipiell abzulehnen.

Warum ist im Sportzentrum Allmeind kein Hallenbad geplant?

Dafür gibt es diverse Gründe. Die Genossenschaft soll nach dem Bau kostendeckend arbeiten und sich selber finanzieren. Deshalb gilt es, sich im Vorfeld die Ausgaben genau zu überlegen. Ein Hallenbad in Einsiedeln wäre sehr schön und würde auch gebraucht, dessen sind wir uns einig. Aber die Finanzierung eines Hallenbadbetriebs ist gemäss einschlägiger Erfahrungen defizitär. So würde dieses die Baukosten für das Sportzentrum stark in die Höhe treiben. Weiter müsste ein jährlicher substanzialer Defizitbeitrag eingeleistet werden. Aus diesen und weiteren Gründen wird das Projekt im Vorfeld möglichst schlank gehalten und ohne Hallenbad geplant. Vom Platz her wäre ein Schwimmbad eventuell eine Möglichkeit, aber diese haben wir, vor allem im Hinblick auf die Kosten, nicht abgeklärt. Das Sportzentrum soll funktionell und möglichst kostengünstig realisiert werden.

Würde ein Projekt mit einem Hallenbad bei der breiten Bevölkerung nicht auf eine grössere Akzeptanz stossen?

Das Hallenbad an sich würde eventuell für grössere Akzeptanz sorgen. Mit den höheren Bau- und Betriebskosten wäre das ganze Projekt aber gefährdet.

Von Interesse ist auch das Parkplatzregime. Was können Sie dazu sagen?

Die genaue Anzahl bewirtschafteter Parkplätze ist noch nicht klar. Mindestens eingerechnet sind etwa 80 Parkplätze. Dies ist auch der momentan errechnete Mindestbedarf. Die Detailplanung zeigt, ob es sinnvoll ist, noch mehr Parkplätze zu realisieren.

Christoph Bingisser, sonst noch etwas Spezielles aus Ihrer Sicht?

Uns fehlen noch rund 50'000 Franken Anteilscheinkapital. Gemeinsam können wir für Einsiedeln etwas dringend Notwendiges realisieren!

www.sportzentrum-allmeind.ch

Interview: Urs Gusset